Jahresbericht

BirdLife Schweiz



2026

BirdLife Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände
BirdLife Schweiz | BirdLife International

birdlife.ch

Gemeinsam gegen die Krisen

Wir leben in Krisenzeiten. Täglich lesen wir in den Medien über Kriege. Selten in den Medien, aber ebenso tiefgreifend ist die Biodiversitätskrise. Der Hitzesommer 2026 zeigte uns die Verletzlichkeit des Planeten deutlich – und trotzdem verschliessen einige Mächtige die Augen davor. Wir bräuchten dringend Verbesserungen wie z. B. die grossfläch - ge Wiederherstellung von Ökosystemen, gerade in der Schweiz. Doch die dafür vorgesehenen Mittel werden weiter gekürzt. Manchmal könnte ich verzweifeln. Doch genau in diesen Momenten gibt mir das riesige Engagement von tausenden Menschen im BirdLife-Verband Kraft und offnung

Eine Viertelmillion Arbeitsstunden leisten die Angestellten und Ehrenamtlichen im BirdLife-Verband jedes Jahr zugunsten der Natur. Dieser Einsatz zeigt Wirkung. Lesen Sie in diesem Jahresbericht von Erfolgen für Kiebitz, Uferschwalbe und Zwergmaus, von Wiederherstellung im Rahmen der BirdLife-Naturjuwelen plus sowie von den BirdLife-Naturzentren, in denen wir weitere Kreise für die Natur sensibilisieren.

Der grossartige Einsatz und die grosszügige Unterstützung so vieler Menschen in der BirdLife-Familie erfüllen mich mit grosser Dankbarkeit und etwas Stolz. Lasst uns gemeinsam diesen Weg weitergehen und noch selbstbewusster über die vielfältige Arbeit unserer BirdLife-Familie berichten. So begeistern wir weitere Menschen für die Natur und entfalten gemeinsam noch mehr Wirkung!

Raffael Ayé, Geschäft führer BirdLife Schweiz



BirdLife setzt sich für Renaturierungen und geschützte Brutplätze ein. Diese helfen auch dem faszinierenden Eisvogel, dem Vogel des Jahres 2026.



Die «BirdLife-Naturjuwelen plus» werden gemeinsam mit allen Ebenen der BirdLife-Familie umgesetzt. Projektleiterin Franziska Wloka im Einsatz mit Vereinsmitgliedern aus Münchenbuchsee.

Naturjuwelen mit dem Plus an Wirkung

Die Biodiversität braucht ein zusammenhängendes Netz aus wertvollen Lebensräumen, die Ökologische Infrastruktur. Mit den «BirdLife-Naturjuwelen plus» bauen wir konkret an diesem Netz. Bis 2029 schafft die BirdLife-Familie in zehn bis zwölf Gebieten hochwertige Lebensräume, die langfristig gesichert werden.

Ein fulminanter Start

2026 haben wir angepackt, und die Massnahmen zeigen bereits Wirkung.

Im Höllwald bei Münchenbuchsee (BE) hat der lokale BirdLife-Naturschutzverein, nach dem Vorbild des Bibers, mit Freiwilligen den Bärenriedbach auf 500 Metern mit Dämmen aus Weidenruten und Totholz gestaut. Der Wald wird wieder nass und lebendig: Der Boden schmatzt unter den Füssen, es riecht nach feuchtem Laub, und überall plätschert Wasser. Solche Feuchtwälder halten Wasser in der Landschaft zurück und bieten spezialisierten Arten Lebensraum. Für einen vielfältigen Übergang zum angrenzenden Kulturland sorgt die gezielte Waldrandauslichtung. Verträge sichern die 1,2 Hektaren für 25 Jahre als Alt- und Totholzinsel.

In Dachsen (ZH) bauen wir gemeinsam mit dem lokalen BirdLife-Naturschutzverein von Dachsen und Uhwiesen ein vielfältiges Lebensraum-Mosaik aus. Nach der gemeinsamen Kartierung des vorhandenen Potenzials legten wir in diesem Jahr Buntbrachen, eine Trockenmauer und zahlreiche Kleinstrukturen für Neuntöter, Goldammer und Gartenrotschwanz an. Schulklassen pflanzten über 1500 Sträucher und erlebten dabei hautnah, wie wertvoll Natur ist. Verträge mit den Eigentümer/innen sichern die Flächen langfristig. Bis 2029 folgen Kleingewässer für Amphibien.



Erfahrungsaustausch im Feld: So verstehen wir die Natur mit allen Sinnen.

Der lokale BirdLife-Naturschutzverein von Therwil (BL) pflanzte im März 2026 auf einer Hektare Land 45 neue Hochstammobstbäume sowie mehrere Strauchgruppen. Rund 30 Freiwillige packten bei der Pflanzaktion mit an. Der neue Hochstammobstgarten ist ein wichtiger Trittstein, der das schon bestehende Habitat für die Rückkehr des Steinkauzes ergänzt.

Vorbild mit Wirkung

Bei zwei Anlässen 2026 teilten knapp 50 Teilnehmende ihr Wissen und ihre Erfahrungen und liessen sich für weitere Umsetzungen inspirieren. Zahlreiche weitere Massnahmen stehen vor der Umsetzung: etwa in Bubikon (ZH), Fischingen (TG), an der Rigi Südlehne (SZ), im Toggenburg (SG), in Zurzach (AG) und in Olsberg (AG).

Die BirdLife-Naturjuwelen plus zeigen deutlich, dass die Ökologische Infrastruktur machbar ist. Ihr Beispiel soll weitere Akteure motivieren und befähigen, es uns gleichzutun.



Pflan aktion Therwil: Die Naturschützer/innen verjüngen den Hochstamm-Obstgarten.

Eigenes Land für die Natur

In der ehemaligen Kiesgrube Chis in Zeiningen (AG) ist BirdLife ein bedeutender Schritt gelungen: BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau konnten Flächen für die Natur durch den Kauf und mittels Verträgen mit Holcim Kies & Beton AG langfristig sichern. Geplant war ursprünglich eine Rekultivierung zu intensivem Ackerland. Nun entsteht dank der Partnerschaft von BirdLife und Holcim auf rund sechs Hektaren eine Naturoase von überregionaler Bedeutung. Das ist eine einmalige Chance für die Natur im Fricktal.

Seit 2025 wertet BirdLife diese Flächen gemeinsam mit dem lokalen BirdLife-Naturschutzverein NVV Möhlin Schritt für Schritt auf. Es entsteht ein Mosaik aus extensiven Ackerkulturen, sogenannten Bird&Life-Brachen, Hecken, Kleinstrukturen und temporären Weihern. Anfang 2026 pflanzten rund 70 Freiwillige aus Naturschutz, Jagd, Kiesabbau, Verwaltung und Rotary über 1300 Heckensträucher. Lokale Landwirt/innen übernehmen künftig einen Teil der Bewirtschaftung.

Die ersten Aufwertungen zeigen bereits Wirkung: Schwarzkehlchen haben sich angesiedelt und Laubfrösche rufen. Die sanierte Uferschwalbenwand ist wieder besiedelt, und Grauammern rasten auf dem Zug. Eine echte Sensation ist der Nachweis der Zwergmaus: Es ist der erste gesicherte Nachweis seit vielen Jahrzehnten für den Kanton Aargau; die nächsten bekannten Vorkommen liegen über 30 Kilometer entfernt. Die Art ist stark gefährdet, und seit 2024 gibt es für sie einen nationalen Aktionsplan. Die samenreiche Bird&Life-Brache mit ihren hohen Pflanzenstrukturen bietet der Zwergmaus ideale Bedingungen.

In den nächsten Jahren werten wir die Flächen weiter auf. Davon sollen auch Kreuzkröte, Gelbbauchunke, Uferschwalbe und Wildbienen profitieren. So entsteht im Chis ein neues Kerngebiet der Biodiversität mit Ausstrahlung weit über das Fricktal hinaus.



«Wasser marsch!» Die Vernässung der Kiebitzfläche er olgt mit Solarpanel, Pumpen und Schläuchen.

Kiebitzinsel Ins: Brutrekord trotz Wetterextremen

Im Grossen Moos bei Ins (BE) hat BirdLife Schweiz die erste Kiebitzinsel der Schweiz geschaffen. Zuerst haben wir den Lebensraum aufgebaut: Durch temporäre Wiedervernässung, Beweidung und ein strukturreiches Relief gestalteten wir die Fläche zu einem hochwertigen Kiebitzgebiet. Erst zuletzt setzten wir den fixen fuchssicheren Kiebitzzaun – den ersten seiner Art in der Schweiz. Denn ein Zaun schützt nur, was das Habitat anzieht.

2026 hat BirdLife die Fläche weiter optimiert. Wir liessen drei Pappeln fällen, von denen aus Beutegreifer Jagd auf Gelege und Küken machten. Den Boden gestalteten wir neu: Wassergefüllte Rinnen, erhöhte Dämme und offene Stellen bieten nun Brutplätze und Nahrung. Davon profitierten nicht nur die Kiebitze. Über zwei Wochen rasteten mindestens 80 Kampfläufer und weitere Limikolen – ein aussergewöhnliches Bild mitten im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet.

Die Saison 2026 war allerdings eine Saison der Extreme. Mitte April liess ein Kälteeinbruch mit Bodenfrost fast alle frühen Küken sterben. Der Schutz vor Fressfeinden hielt jedoch. Wir stellten keine Prädation fest. Danach folgte der heisseste und trockenste Sommer seit Messbeginn. Andernorts blieb der Bruterfolg auf betonharten Böden aus. Nicht so in Ins: Die Rinnen hielten den Boden feucht und die Nahrung für die Küken erreichbar. Ein Zaun allein hätte die Ersatzbruten nicht gerettet. Mit 36 flüggen Jungen bei 31 Brutpaaren feierten wir letztlich den grössten Bruterfolg seit der Rückkehr des Kiebitzes ins Grosse Moos 2015.

Auch bei der Erfolgskontrolle betraten wir Neuland. Erstmals in der Schweiz kam dafür eine Wärmebilddrohne zum Einsatz.



Die Kiebitzfläche i t nie ganz ausgetrocknet und hat so sicheren Lebensraum geboten.



Höhenflug für den Kiebitz im Grossen Moos: 36 flügge Jungtiere bei 31 Brutpaaren!

Gerüstet für die Zukunft

Wetterextreme werden häufiger. Mit der Kiebitzinsel in Ins zeigt BirdLife, worauf es ankommt: auf Lebensräume, die auch Kälte und Dürre standhalten, und auf Schutz dort, wo das Habitat stimmt. Auf diesen Erfahrungen können wir nun weiter aufbauen, damit der Kiebitz auch anderswo eine Zukunft hat.

Neue Lebensräume für Feldvögel

Die konkreten Umsetzungsprojekte von BirdLife finden sich vom Tessin bis nach Basel und von Graubünden bis Genf. Ein starkes Beispiel dafür ist das Projekt für die Feldvögel im Kanton Genf. BirdLife Schweiz und der BirdLife-Kantonalverband Groupe Ornithologique du Bassin Genevois (GOBG) tragen es gemeinsam. Der GOBG ist seit 15 Jahren mit einem tragfähigen Netzwerk fest in der Region verankert und hat neben Fachkenntnissen wertvolles lokales Wissen. BirdLife Schweiz bringt das internationale Netzwerk und praktische eigene Erfahrungen aus zahlreichen Projekten ein.

Im Frühjahr 2026 haben die beiden Partner 3,5 Hektaren neue Brachen angelegt, darunter die ersten drei Bird&Life-Brachen des Kantons. Die eigens von BirdLife entwickelte Saatmischung kombiniert samenreiche Kulturpflanzen wie Sonnenblume, Lein oder Buchweizen mit Wildpflanzen. Die Brachen bieten Nahrung bis in den Winter sowie Strukturen für Nester und Ansitzwarten. Damit sollen sie insbesondere der Grauammer helfen.

Für die gefährdete Turteltaube legte BirdLife in der Champagne genevoise Nahrungsflächen an. Sie liefern die Samen, auf die die Art angewiesen ist und die in der intensiv genutzten Landschaft heute fehlen. Die offene Bodenbearbeitung sorgt zudem für die Nahrungszugänglichkeit. Mit La Poudrière in Corsier hat BirdLife ein wertvolles Feuchtgebiet aufgewertet. Die Fläche war zugewachsen. Durch die Entfernung der Gehölze ist sie wieder ein Rastplatz für ziehende Watvögel. Bereits im ersten Frühjahr wurden dort sieben Limikolenarten beobachtet, darunter der Kiebitz.

Ergänzt werden die Massnahmen durch neu gepflanzte Bäume und Sträucher in Choulex, Gy und Puplinge. Bis 2028 folgen weitere Feuchtgebiete, Brachen und Hecken. So zeigt das Beispiel Genf, was eine starke BirdLife-Partnerschaft in der Westschweiz bewirken kann.

Alle Projekte von BirdLife Schweiz
birdlife.ch/de/projektfinde



Voller Einsatz: Firmen entsenden Mitarbeitende im Rahmen ihres Nachhaltigkeits-Engagements für die Mithilfe in BirdLife-Artenförderungsprojekten.

Uferschwalbe: Neue Brutwände für Flugakrobaten

Natürliche Steilufer sind in der Schweiz äusserst selten geworden. Die Uferschwalbe steht entsprechend auf der Roten Liste der Brutvögel der Schweiz. Seit 2011 schafft BirdLife Schweiz deshalb gemeinsam mit Partnern Sandschüttungen als Brutwände für die Uferschwalbe. Rund 50 Schüttungen sind bereits entstanden. Wir pflegen sie jedes Jahr, indem wir die Wand abstechen und den Bewuchs entfernen. Die Wände werden sehr gut besiedelt. Die definitiven Zahlen für 2026 stehen zwar noch aus, doch mittlerweile brüten mindestens 40 % aller Uferschwalben der Schweiz in solchen Sandschüttungen.

Durch das notwendige Abstechen geht jährlich ein Teil der Sandschüttung verloren. Nach rund zehn Jahren muss sie deshalb erneuert werden. In der Kiesgrube Chis in Zeiningen (AG) war dies 2026 notwendig. Die neue Sandschüttung ist breiter und grösser, und es brüten bereits deutlich mehr Paare darin als zuvor. In Möhlin (AG) wurde eine neue Schüttung fertiggestellt. Die 2025 erstellte Wand im Fanel (BE) wurde erstmals abgestochen. Zudem haben wir zahlreiche weitere Standorte für neue Wände abgeklärt. So sichert BirdLife Schweiz der Art dringend benötigte Brutplätze.

BirdLife führt erfolgreiche Artenförderungsprojekte für rund 30 Vogelarten wie Steinkauz, Kiebitz, Turteltaube oder Uferschwalbe durch.

Die Bird&Life-Brachen sind Nahrungsflächen für eine grosse Zahl von Arten und Individuen.





Die BirdLife-Familie teilt ihr Wissen mit interessierten Kreisen: Hier am Netzwerktreffen in Möhlin mit Markus Kaspar.

Walder-Preis für das trinationale BirdLife-Steinkauzprogramm

Grosse Anerkennung für eine kleine Eule und die Arbeit von BirdLife und Partnern: Die Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung hat BirdLife Schweiz, die LPO/BirdLife Alsace und den NABU/BirdLife Südbaden mit dem Walder-Preis ausgezeichnet. Erstmals geht der Preis an drei Organisationen gemeinsam.

Um die Jahrtausendwende stand der Steinkauz auch im grenznahen Elsass und Südbaden kurz vor dem Aussterben: Es waren nur noch rund 30 Brutpaare übrig. Seither werten die drei Partner die Kulturlandschaft im Dreiländereck systematisch auf. Sie arbeiten dabei mit den BirdLife-Kantonalverbänden Aargau, Solothurn und beider Basel zusammen, ebenso mit Landwirt/innen, kantonalen Fachstellen und über 150 Freiwilligen. Zahlreiche Stiftungen unterstützen das Projekt grosszügig und zum Teil seit vielen Jahren. Im Rahmen des BirdLife-Steinkauzprojekts wurden bereits über 5000 Hochstamm-Obstbäume und mehr als 3 Kilometer Hecken gepflanzt sowie 200 Hektaren hochwertige Extensivflächen aufgewertet, angesät und gepflegt.

Die Wirkung ist eindrücklich: Heute brüten im Projektgebiet über 170 Steinkauzpaare. 2023 kehrte die Art dank der Anstrengungen nach mehr als 40 Jahren auch in die Nordwestschweiz zurück. Auch der Wiedehopf legte von 20 auf über 220 Paare zu. Gartenrotschwanz, Wendehals, Zaunammer und Neuntöter brüten regelmässig in den aufgewerteten Obstgärten.

Die Stiftung würdigte besonders die über 25-jährige grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Für uns ist der Preis ein Ansporn: Damit sich der Steinkauz in der Nordwestschweiz festigen kann, braucht es weitere Hochstamm-Obstgärten und strukturreiche Lebensräume. Dafür wird sich BirdLife auch in den kommenden Jahren mit viel Engagement gemeinsam einsetzen.

BirdLife bildet aus

«Aufleben – mit meh Natur»

Mit dem Gemeinschaftsprojekt «Aufleben – mit mehr Natur» und der dazugehörigen Plattform aufleben-natur.ch setzt sich eine breite Allianz für mehr Biodiversität im Siedlungsraum ein. BirdLife Schweiz hat das Projekt mitinitiiert und treibt es heute gemeinsam mit schweizweit mehr als 80 Partnerorganisationen voran.

Im Rahmen der Aufleben-Werkstatt, bestehend aus 18 Webinaren – sieben auf Deutsch, sieben auf Französisch und vier auf Italienisch –, wurde die Bevölkerung für mehr Natur im Siedlungsraum sensibilisiert. Fünf dieser Online-Veranstaltungen wurden von BirdLife Schweiz fachlich gestaltet.

An Infoveranstaltungen für BirdLife-Vereine haben wir das Gemeinschaftsprojekt vorgestellt und aufgezeigt, wie die Vereine das Projekt nutzen und die Biodiversität im Siedlungsraum gezielt fördern können.



Fassadenbegrünung: Massnahme mit Potenzial für die Natur.

Fotografie als rückenbauer für die Natur

Eine neue Partnerschaft mit SONY prägte dieses Jahr die BirdLife-Zugvogeltage. Im gemeinsamen Fotowettbewerb «Beflügelte Natur – Natur beflügelt» waren Vogelbilder gesucht, die Staunen wecken und für den Schutz der Lebensräume sensibilisieren.

Eine hochkarätige Jury wählte aus rund 2500 Einsendungen die besten Bilder aus. Die ersten Plätze belegten Dave Brunner, Manuel Bärtschi und Beat Losenegger. «Mir geht es bei der Naturfotografie nicht um das ultimative Bild», sagt der Sieger Dave Brunner, «mir geht es um den Respekt vor der Natur.» Die Siegerbilder wurden erstmals an den BirdLife-Zugvogeltagen gezeigt und machten einmal mehr deutlich: Die Vogelwelt ist es wert, geschützt zu werden.



36’000 Eintritte

740 Führungen/ Workshops, darunter:

365 Schulklassen

50 Natureinsätze

BirdLife-Ausbildung

Die BirdLife-Naturschutzvereine haben 86 Grundkurse und 38 Kurse in Artenkenntnis und Naturschutzpraxis durchgeführt. Auch dank der Unterstützung der lokalen Vereine durch BirdLife Schweiz im Rahmen des Fritz-Hirt-Programms hat die Zahl der Grundkurse nochmals deutlich zugenommen (Vorjahr: 56). Die Kantonalverbände schlossen im Jahr 2026 total acht Feldornithologie-, zwei Feldbotanik- und sechs Exkursionsleitungskurse ab.

Die Vogelstimmen-Lernplattform bird-song.ch haben wir weiter ausgebaut. Nicht weniger als 150’000 Personen haben damit Vogelgesänge und -rufe geübt!

In der Westschweiz hat BirdLife den Ausbau des Kurswesens erfolgreich gestartet, mit einem ersten Grundkurs im Kanton Genf und mindestens fünf geplanten Grundkursen für nächstes Jahr. Mit der Übersetzung des BirdLife-Lehrgangs «Feldornithologie» wird zudem der Grundstein für den ersten französischen Feldornithologiekurs gelegt (Start 2027 in Genf). Diese Kurse erweitern und modernisieren das bisherige Kursangebot in der Westschweiz und sollen zu einem weiteren Wachstum der BirdLife-Familie in der Westschweiz beitragen.

BirdLife-Naturzentren

Das BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee empfing erstmals mehr als 100 Gruppen. Neu ist das Naturzentrum im Auft ag des Kantons Aargau für den Rangerdienst am Stausee zuständig.

Das BirdLife-Naturzentrum La Sauge feierte gemeinsam mit der EJP Schnorf-Stiftung und Partnern sein 25-jähriges Jubiläum mit einem grossen Jubiläumsfest am 21. Juni, mit einem Biodiversitätstag, mit der Erneuerung von Beobachtungshütten und Naturpfaden und mit einem tollen Schulprojekt mit Kindern aus der Region. Am Jubiläums-Crowdfunding beteiligten sich über 450 Personen. Ganz herzlichen Dank!

Im BirdLife-Naturzentrum Neeracherried drehte sich alles um den Vogelzug: Im März eröffn te BirdLife-Schweiz-Präsident Thomas Lüthi die grosse Sonderausstellung «Vogelzug erleben» mit dem weltweit einmaligen Zugvogel-Simulator. Auf dem Dach des BirdLife-Naturzentrums produziert eine Fotovoltaikanlage seit März eine namhafte Menge Solarstrom.



184 Jugendanlässe mit 4700 Kindern und Jugendlichen

61 BirdLife-Naturschutzvereine mit Jugendprogrammen

BirdLife führte einen Jugendplauschtag im BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee durch. Die Jugendgruppe Natrix hat wiederum das BirdLife-Jugendlager im Rheindelta organisiert (21 Teilnehmende).



Verwurzelt in den Gemeinden

Das BirdLife-Netzwerk setzt sich auf allen Ebenen für die Natur ein. Getragen wird es von Tausenden engagierten Menschen.

Neue Lebensräume entstehen dort, wo Menschen anpacken. Die über 72’000 BirdLife-Mitglieder pflanzen Hecken und Bäume. Sie pflegen Naturschutzgebiete, legen Teiche und Trockenmauern an und führen Artenförderungsprojekte durch. An Exkursionen, Kursen und Vorträgen begeistern sie Gross und Klein für die Natur. Zudem suchen sie den Dialog mit Bevölkerung, Gemeinden, Landwirtschaft und Firmen.

Die Verbandsstatistik zeigt, wie gross die Wirkung ist. Innerhalb von fünf Jahren hat die BirdLife-Familie rund 290 Hektaren artenreiche Lebensräume neu angelegt. Wir haben gemeinsam 215 Kilometer Hecken und Waldränder aufgewertet, 160 Artenförderungsprojekte durchgeführt und gegen anderthalb Millionen Arbeitsstunden für die Natur geleistet. Die tatsächliche Wirkung liegt sogar noch höher. Die Vereine bringen sich nämlich auch in kommunale Planungen ein und beraten Private – sie fördern so Aktivitäten von weiteren Akteuren.

Die Arbeit für die Natur ist angesichts der aktuell sehr starken Bedrohung in der Schweiz noch lange nicht abgeschlossen. Neue Projekte warten, und bestehende Biotope brauchen jedes Jahr Pflege. Hierfür kann BirdLife auf allen Ebenen auf die Loyalität und Einsatzbereitschaft engagierter Menschen zählen. Durch das kontinuierliche Engagement gelingen in dieser Gemeinschaft unschätzbar wertvolle Erfolge für die Natur.



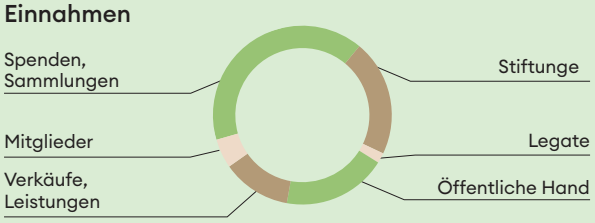
Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit

BirdLife Schweiz engagiert sich mit viel Herzblut und Fachwissen für die Natur. Gemeinsam mit unseren 72’000 Mitgliedern, 430 lokalen BirdLife-Naturschutzvereinen und 19 Kantonalverbänden packen wir auf allen Ebenen für die Natur an. Mit weiteren BirdLife-Organisationen aus 120 Ländern bilden wir das grösste Naturschutz-Netzwerk der Welt: BirdLife International – in der Gemeinde verwurzelt, weltweit wirksam.

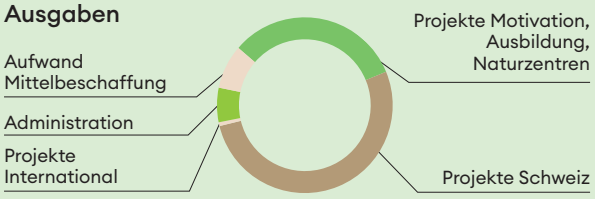
Wir fördern gefährdete Arten wie Steinkauz oder Eisvogel sowie ihre Lebensräume und geben der bedrohten Natur eine Stimme. Mit den BirdLife-Naturzentren, -Kursen und -Publikationen bilden wir aus, machen die Natur hautnah erlebbar und begeistern für ihre Förderung.

Ein Blick auf die Finanzen (Einnahmen 12,45 Mio. und Ausgaben 9,38 Mio. Franken, Stand Ende 2025):

Einnahmen



Ausgaben



Herzlichen Dank!

Allen Mitgliedern, Aktiven in den Sektionen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen, allen Spender/innen sowie Gönnermitgliedern wie auch unseren Partnern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Jahr 2027.

Zürich, Ende November 2026

Thomas Lüthi, Präsident

Raffael Ayé, Geschäft führer

Martin Schuck, stv. Geschäft führer





BirdLife Schweiz
Wiedingstrasse 78, Postfach
8036 Zürich, birdlife.ch

Titelbild: Eisvogel © Patrick Donini
S. 2 o./5 u./6 o. © Nicolas Stettle
S. 4 u.l. & u.r. © Beat Rüegger
S. 8 o. © Adobe Stock
Rest: BirdLife

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier